

15.09.2018

Diesmal führte unser Ausflug nach Veitshöchheim

Bei strahlendem Sonnenschein traten wir unsere Reise morgens um 07:00 Uhr in Richtung Würzburg an. Die anschließende 45-minütige Schifffahrt, mit der "Alten Liebe" von Würzburg nach Veitshöchheim, bei traumhaften Wetter, war eine gemütliche, höchst sehenswerte Fahrt. Die "Alte Liebe" ist das größte Fahrgastschiff im Raum Würzburg mit einer Länge von 46 Metern und einer Breite von 7,10 Metern. Das Restaurantschiff liegt am Mainkai in der Nähe des Alten Kranen und pendelt mehrmals am Tag zu festen Zeiten nach Veitshöchheim.



Von der Anlegestelle Alter Kranen in Würzburg aus ging es vorbei an Rebhängen, dem Kloster Oberzell mainabwärts nach Veitshöchheim. In Veitshöchheim angekommen, stürmten wir als erstes das Restaurant „Fischerbärbel“.



Die Fischerbärbel liegt direkt an der "Promenade" von Veitshöchheim. Von der geöffneten Terrasse und dem Balkon aus, hatte man einen schön Blick auf den Main und das Geschehen auf der Promenade.



Mitten im malerischen Altort Veitshöchheim lädt der einstige Sommersitz der Würzburger Fürstbischöfe zum "Lustwandeln" im schönsten Rokokogarten Europas ein. Das war dann auch nach dem gemeinsamen Mittagessen unser Ziel.

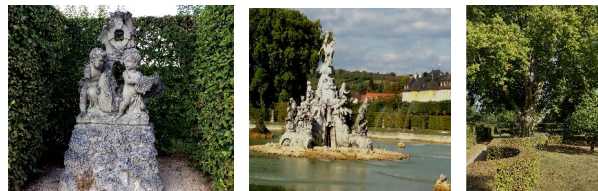
Nicht zuletzt verzauberte uns das neu renovierte Schloss. Um das ganze Schloss verläuft eine mit Vasen und Puttengruppen von Johann Peter Wagner geschmückte Balustrade. Von 1806 bis 1814 war das Schloss Sommerwohnsitz des Großherzogs Ferdinand III. von Toskana, Kurfürst und Großherzog von Würzburg. Er ließ einige Räume im zeitgenössischen Empire-Stil einrichten. Aus barocker Zeit stammen sämtliche Fußböden, auch Teile der barocken Innenausstattung sind erhalten. Die seidenen Wandbespannungen wurden größtenteils in Lyon nach originalen Mustern rekonstruiert, im Wohnzimmer hängt noch die originale Wandbespannung in der seltenen Ikat-

Technik. Im Treppenhaus ist eine Kapelle mit einem verzierten Stuckaltar von Antonio Bossi eingerichtet.



Der Schlosspark - ein Garten wie im Traum. Die Umwandlung der Schlossumgebung in einen Zier- und Lustgarten hatte Fürstbischof Johann Philipp von Greiffenclau ab 1702 mit der Anlage von Terrassen und Seen beginnen lassen. Der regierende Gartenliebhaber Adam Friedrich von Sensheim veranlasste die Gestaltung zum Rokokogarten in seiner heutigen Form. Er gilt in Deutschland als einer der schönsten seiner Art.

Er ist gar nicht so groß, der Garten, den die Fürstbischöfe von Würzburg Mitte des 18. Jahrhunderts kreierten. Und dennoch bevölkern ca. 300 Skulpturen der Würzburger Hofbildhauer J.W. von Auvera, Ferdinand Tietz und Peter Wagner die Gartenanlage.



Zeitlos lädt er zum Verweilen ein. Wege und Kreuzungen führen Flaneure hierhin und dorthin, Durchblicke und Ausblicke wecken die Neugierde, man entdeckt und hängt seinen Gedanken nach. Stets schweift der Blick über sorgfältig geformte Pflanzen und steinerne Skulpturen. Ein Garten voller Überraschungen, dessen zierliche, intime Räume, von oben betrachtet, eine wohldurchdachte Struktur offenbaren.



Anschließend blieb noch genügend Zeit, um einen Spaziergang durch den Ort oder an der Mainufer-Promenade zu unternehmen, sowie ein Cafe` vor unserer Rückfahrt zu besuchen.

Es war wieder ein gelungener Ausflug, den man gerne in Erinnerung behält!